

freies Schreiben: pro und kontra

Beitrag von „Conni“ vom 25. März 2006 10:36

In meiner Klasse (ebenfalls [Ex-DDR](#)) konnten von 28 Schülern 4 am Ende der 1. Klasse kaum lesen. Das sind mehr als 10%. Einer ging auf eine LRS-Klasse (Anfang der 80er war das übrigens), eine blieb sitzen, der andere wurde jahrelang "mitgezogen", da er verhaltensauffällig war, die 4. lag immer geradeso an der Grenze zur 5 und wurde auch jahrelang "mitgezogen". In Klasse 2 kamen denn 2 weitere Kinder hinzu, die kaum lesen und schreiben konnten. So toll war das alles nicht.

Eine Frau Valtin schrieb übrigens vor ein paar Jahren von ihren eigenen Studien, dass die Methode irrelevant sei beim Lesenlernen, sondern es auf die Erfahrung der Lehrerin, das soziale Umfeld etc. ankommt.

Heute habe ich übrigens den direkten Vergleich und in den "Fibel"-Klassen gibt es eine Reihe von Kindern, die Wörter wiedererkennen, aber vor noch nicht gespeicherten Wörtern wie "der Ochs vorm neuen Tor" sitzen. Regelmäßig. In meiner Klasse wissen alle Kinder, was sie tun können, um ein Wort zu erlesen und fast alle beginnen selbstständig damit. In der Parallelklasse fangen seit ein paar Wochen zumindest mehrere Kinder an, selbstständig Wörter von Arbeitsblättern zu erlesen.

Gruß,
Conni